

# Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.  
Im der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags Nachmittags.

Anzeigen-Preis:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
16 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile  
zeile oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei bedeutenden Aufträgen u. Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Röhle, Groß-Okrilla.

Nummer 43

Freitag, den 13. April 1917

16. Jahrgang

## Ämtlicher Teil. Bekanntmachung.

Die enteigneten Fahrtrabberleistungen sind in der Zeit vom 26. März bis 21. April 1917 abzuliefern. Zu diesem Zwecke ist die hiesige Sammelstelle (Gemeindeamt), der sich die Gemeinden Cunnersdorf, Sonnitz, Großsilla, Altnoftrilla, Grünberg und Ottendorf-Moritzdorf anschließen.

Freitag, den 13. April und Dienstag, den 17. April 1917  
von nachm. 3 bis 7 Uhr

öffnet. Bei Ablieferung der Fahrtrabberleistungen muß die **Enteignungsanordnung** vorgelegt werden. Die Bauschlüsse sind mit **Denkmalen** versehen abzuliefern; auschl. der unbrauchbaren.

Zum Gebrauch freigegebene Fahrtrabberleistungen sind nicht ablieferungspflichtig.  
Ottendorf-Moritzdorf, am 12. April 1917

Der Gemeindevorstand.

### Neuzeit vom Tage.

Der erste Kräftestoff der Engländer im Haume von Arras ist bereits verpufft. Das Massenangebot von Infanterie, das am 9. April nach der artilleristischen Zerschmetterung der ersten deutschen Stellung gewisse Erfolge erzielte, ist am 10. April nicht wiederholt worden. Es haben vielmehr nur örtliche beschränkte Kampfanstöße stattgefunden. Natürlich ist zu erwarten, daß der nächste keine Massenangriffe wiederholt, sobald er seine durch den Sturm stark mitgenommenen Truppenverbände wieder aufstellt oder ausgemerzt hat. Selbstverständlich ist die andere Seite alle Vorkehrungen dafür getroffen, so daß wir getrost der Zukunft entgegenstehen können. Neben dem großen Druck in der Richtung der Straße von Arras nach Douai planen die Engländer offenbar auch einen zweiten Stoß in der Richtung auf Cambrai. Ihre Angriffsabsichten zu beiden Seiten der Straße, die diese Städte verbindet, sind allerdings von unseren Wachen sofort unter schweren Verlusten des Feindes vereitelt worden.

Gleichzeitig mit den Engländern sollten im Haume von Soissons und Reims auch die Franzosen einen wichtigen Vorstoß gegen die südliche Vortruppe der hier gebildeten und der bewegten deutschen Front unternehmen. Das nächste Ziel der Franzosen sind die Höhen nördlich und nordöstlich von Soissons. Der erste Versuch, unsere Truppen hier wegzunehmen, ist durch die deutsche Artillerie vereitelt worden. Nun haben die Franzosen ihr Trommelfeuer auf der Front von Vailly bis Reims erneuert und bereiten damit zweifellos einen neuen Sturmangriff vor. Inwieweit unsere Feststellungen gerätet, den Weg zu empfangen. Offenbar wie die Engländer bei Arras einen durchschlagenden Erfolg errungen haben, wird es den Franzosen bei Soissons und Reims gelingen, die deutschen Linien ins Wanken zu bringen.

Der Hafen von Liverpool ist wegen Minengefahr für den Verkehr gesperrt. Liverpool ist der Haupthafen für den Verkehr Englands nach Amerika. Das es gelungen ist, diesen wichtigen und auf das schärfste bedachten Hafen mit Minen unbenutzbar zu machen, ist ein sehr bedeutender Erfolg unserer Seekriegführung.

### Vertichtiges und Sachliches.

Ottendorf-Okrilla, 12. April 1917.

Einen Beschluß der Nachahmung verdient hätte der hiesige Frauenverein in der gestern abend stattgefundenen Versammlung. Das durch die Auguste Schill Stiftung zur Verfügung stehende Kapital von 650 M. in dem Herr Fabrikbesitzer Schill noch 50 M. zuleihen, soll zur Kriegsantleihe-Zerichtung verwendet werden.

**Pulsnitz.** Ein jahnelüchtiger Soldat vom Erbg. Infanterie-Regiment Nr. 177, welcher sich seit sechs Wochen von der Truppe entfernt hat, wurde hier festgenommen. Derselbe ist in Dresden und Umgebung als Vorkühn und Lebensmittelhändler von Juchterhönig, Käse u. a. m. gegen Vorauszahlung aufgetreten.

**Rathen.** Von einem Felsen des Basteigebiets ist am 1. Feiertag ein Kletterer abgestürzt. Schwere innere Verletzungen und ein Armbruch waren die Folgen des Sturzes. Auch soll, wie mitgeteilt wird, an anderer Stelle ein junger Mann verunglückt sein, dessen Verletzungen leichter Art waren.

**Ostrik.** Das Osterreiten fand in Marienstern in der altberedachten Weise auch in diesem Jahre am Ostermontag statt. Während

und da irig angenommen wird, eine Verschlechterung des Mehles und demzufolge des Brotes im Gefolge. Im Gegenteil! Die erhöhte Erlebigkeit des Getreides der Menge nach schließt eine beträchtliche Verbesserung des Nährgehaltes ein. Wer daran zweifelt, der erinnere sich, daß der Rückstand der Mehlerzeugung, die Mele, die von nun an bis auf einen geringen Rest im Mehle verbleibt, ein hochwertiges Futtermittel darstellt, dessen wesentliche Bestandteile im Brote auch vom menschlichen Organismus sehr gut ausgenutzt werden. Unsere Altvordern kannten nichts anderes als Vollkornbrot, dem das jetzige Brot ähnlich ist. Erst unter dem Einflusse unseres westlichen Nachbarn, Frankreich hat das weiche, aus vollkommen durchgemahlenem Mehl hergestellte Brot in weiten Teilen Deutschlands, so auch in Sachsen, Eingang gefunden, obwohl viele Physiologen immer wieder auf den höheren Wert des Vollkornbrotes hinwiesen. In Nord- und Ostdeutschland nimmt das Vollkorn-Roggenbrot, dort meist Schwarzbrot genannt, noch heute einen angesehenen Platz ein. Es ist kaum ein Zufall, daß jene Gegenden unseres Vaterlandes von einem kräftigen Menschenstamm bewohnt werden. In der Tat enthalten die Ausenteile des Getreidekorns, die bei der bislang üblich gewesenen Ausmahlung als Mele veräußert wurden, den weitestgrößten Gehalt an Nährstoffen und insbesondere Mineralsalzen, die zum Aufbau unserer Gewebe vornehmlich dienen. Bei der nunmehr angeordneten 84-prozentigen Ausmahlung bleiben diese Bestandteile dem Mehl und damit dem Brote erhalten. Das dunkel-farbige Vollkornbrot hat den weiteren Vorteil im Gefolge, daß wir zum besseren Kaue angeregt werden. Wie sehr dieses den Verdauungsprozeß fördert, Magen und Darm nützt, ist schon oft behandelt worden. Der Gewinn offenbart sich in größerem Wohlbefinden. Da der Magen trotz der verstärkten Zerkleinerung des Vollkornbrotes durch die Zähne mehr Verdauungsarbeit zu leisten hat so läßt er das Hungergefühl weniger aufkommen als bei dem Genuß einer größeren Menge leichtverdaulichen, gering ausgemahlten Brotes. So richtig es ist, sich über den Ernst unserer Ernährungsschwierigkeiten in den nächsten Monaten mit leeren Worten hinwegzusetzen zu wollen, so soll man sich doch auch die Tatsache vor Augen halten, daß die Umstellung unserer Ernährung zwar eine quantitative Verminderung unserer Brotkost bedeutet, daß dem Weniger an Menge aber auch wieder ein Mehr an Nährwerten gegenübersteht.

*Ein Schriftstück.*  
Auf dem Feld steht ein Mann, er ist müde und hat Hunger.  
Er hat keine Nahrung, er hat keine Kleidung.  
Er hat keine Schuhe, er hat keine Deckung.  
Er hat keine Hoffnung, er hat keine Zukunft.  
Er hat keine Liebe, er hat keine Freundschaft.  
Er hat keine Gerechtigkeit, er hat keine Ehre.  
Er hat keine Würde, er hat keine Ansehen.  
Er hat keine Macht, er hat keine Gewalt.  
Er hat keine Freiheit, er hat keine Unabhängigkeit.  
Er hat keine Gerechtigkeit, er hat keine Ehre.  
Er hat keine Würde, er hat keine Ansehen.  
Er hat keine Macht, er hat keine Gewalt.  
Er hat keine Freiheit, er hat keine Unabhängigkeit.

V. Klein  
Leipzig

Am 1. Osterfesttag hielt H. Lehrer Gmther von hier gelegentlich einer Veranstaltung des Turnvereins Jahn im Gasthof „Schwarzes Ross“ in Ottendorf vor vollbesetzter Saale einen Lichtbildvortrag über „Entsch. d. Wirtschaftskrisis“. Der Raum verbietet uns, auf den außerordentlich inhaltsreichen Vortrag näher einzugehen. Besonders hervorzuheben sei nur, daß unter anderem gezeigt wurde, wie die gesamte bisherige Kriegsantleihe von 47 Milliarden fest und sicher ruht auf dem deutschen Volkvermögen von 375 Milliarden Mark. Das ist etwa das dreifache Verhältnis, als wenn man in Grundstücken von 10000 Mark Wert eine Hypothek von 1300 Mark aufnehmen läßt. Würde man ein solches Grundstück nicht mit einer 2. Hypothek in gleicher Höhe belasten können? In eben solchen Verhältnis bietet die neue Kriegsantleihe unbedingt Sicherheit und dabei einträgliche Kapitalanlage.

Neue 15 Pfa. Freimarken. Die Postwertzeichen zu 15 Pfg werden für das Reichspostgebiet und Württemberg nach Ausbrauch der bisherigen Bestände in blaurotvioletter Farbe ausgegeben werden.

Radeberg. Um den Burgfrieden zu wahren, wurde bei der Erloswahl eines unaufrichtigen Stadtverordneten der ersten Abteilung mit den abgegebenen 118 Stimmgeldern einstimmig Gewerkschaftsbeamter Karl Jaus gewählt.

in Friedenszeiten die Prozession nicht selten 150 Reiterpaare stellte, und während man im vorigen Jahre noch 57 Paare zählte, waren es heuer nur 48.

Werdau. In den hiesigen Schulen wurde für 50000 Mark Kriegsantleihe getechnet.

Weniger aber besser! Die Ankündigung des Kriegsbernährungsamtes, daß sich das deutsche Volk vom 15. April an einen Abzug von seiner Brotnahrung gefallen lassen muß, kennzeichnet den Ernst der Lage. Wenn man sich vor Augen hält, daß das deutsche Volk bei der Einschränkung der Ernährung in den letzten Monaten quantitativ an der unteren Grenze der Befähigung angelangt ist so muß eine jede weitere Herabsetzung in der Menge der täglichen Nahrung einen Ausgleich finden in der Verabreichung qualitativ wertvollerer Nahrung. Kartoffeln werden uns, nachdem mildes Wetter eingetreten ist, wieder reichlicher zur Verfügung stehen. Ueberdies wird durch die beträchtlich verstärkte Fleischration ein hochwertiger Ersatz gegeben. Bei einer rechnerischen Gegenüberstellung des Nährwertes des alten und des künftigen Kopfsteils ist aber überdies noch ein von der Öffentlichkeit wenig beachteter, in seiner Bedeutung noch weniger gewürdigter Umstand zu berücksichtigen, wir meinen die Erweiterung der Ausmahlung des Brotgetreides auf 84 v. H. Die stärkere Ausmahlung hat nicht, wie hier

Das Geheimnis der Munitionsversorgung unserer Ostfront, das dieser Tage gelüftet wurde, beschäftigt noch immer die neutrale und feindliche Presse. Uns Deutsche kann diese Tatsache mit Stolz erfüllen, reißt sich doch die abenteuerliche Fahrt des Dampfers „Marie“ und ihres Kapitäns Sörensen würdig den vielen Heldentaten unserer Marine an. Der überaus kühnen Fahrt, die, von Not und Tod umdroht, jeden Augenblick ein vor schnelles Ende finden konnte, wird nun ein dauerndes Denkmal in einem Buche „Blode Dreher“ gesetzt werden, das in wenigen Tagen im Verlag August Scheel G. m. b. H., Berlin, zum Preise von 1 Mark erscheint.

Teuer ist mir der Freund. Kürzlich ließ beim Bezirkskommando in B. ein anonymes Schreiben ein in dem verlangt wurde, man solle den Gutsbesitzer G. unverzüglich einziehen da er ein großer Trübselberger sei. Der Schluß des Schreibens lautete: „Meinen Namen kann ich leider nicht angeben, da ich zu gut mit ihm befreundet bin.“

Bez. esden  
ett  
verkauft  
bis  
rate  
so  
teifer.  
legend  
n  
erkaufen.  
lther  
a.  
artikel  
r ihn  
kann mit  
Bokent  
Schubweil.  
Geschirre,  
te selbst  
pplich  
Anschaff  
dritte mit  
ert 2.50.  
dung durch  
8. 194.  
be  
ie nächste  
Ausgabe.



# Politische Rundschau.

## Deutschland.

Im Anblich an die Diäten-Verhandlungen im preussischen Abgeordnetenhaus war von der Regierung eine Vorlage für den Reichstag in Aussicht gestellt worden, die eine Erweiterung der Freifahrtrechte der Reichsboten bringen sollte. Die Freifahrt sollte auf die ganze Legislaturperiode ausgedehnt werden und die schon fertige Vorlage wiederhalb dem Reichstag nach vor Oftern zu gehen. Nun, da die preussische Diätenvorlage im Herrenhaufe gescheitert ist, wird, sicherlich vermehren nach, auch die Reichstagsvorlage über die Freifahrt der Abgeordneten nicht mehr vorgelegt werden. Sie wurde bereits zurückgezogen.

Wie verlautet, soll der nationalliberale Antrag, der eine völlige Umgestaltung der Zusammenfassung des preussischen Herrenhauses bezweckt, im Abgeordnetenhaufe auch in der Zeit zwischen Oftern und Pfingsten verhandelt werden. Die Antrosteller wünschen, daß die Reform des Herrenhauses mindestens gleichzeitig mit der Reform des preussischen Wahlrechts erfolgt.

## Osterreich-Ungarn.

In einer Unterredung mit dem Herausgeber des Wiener Fremdenblattes sagte der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Czernin, daß das russische Volk jeden Tag einen ehrenvollen Frieden mit den Centralmächten haben könne, sobald es einsehen, daß die Fortsetzung des Krieges ein Verbrechen ist. Der Tag wird kommen, da die Wähler der Monarchie den Lohn für ihr Verhalten erhalten werden. Graf Czernin meinte weiter, nur eine Friedenskonferenz aller kriegführenden Staaten sei der Weg, um zu einem allgemeinen Ende zu kommen. Der Zusammentritt einer Konferenz müsse aber keine Änderung der Kriegführung bedeuten. Während dieser Tage könne der Kampf fortgesetzt werden. Graf Czernin betonte, daß Osterreich-Ungarn einen ihm aufgezwungenen Verteidigungskrieg führe, dessen Zweck die gesicherte, freie und ungehinderte Entwicklung der Monarchie sei. Vorschläge für den Bestand und die Erhaltung der Monarchie müßten erreicht werden. Sobald die Gegner ihre unerfüllbaren Ideen, und zu zerstreuen, sollen sehen, stände den Verhandlungen nichts im Wege.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde von den oppositionellen Abgeordneten der Antrag eingebracht: Das Haus möge erklären, unter Land und unsere Monarchie hat nicht dem russischen Volk, sondern dem russischen Absolutismus den Krieg erklärt. Wenn auch heute das Ringen der Waffen die russische Armee als Gegner gegenüberstellt, so ist es doch unser ethischer Wunsch, daß das russische Volk unter allen Umständen im Genuße der erlangten verfassungsmäßigen Freiheiten verbleibe.

## England.

Die Engländer müssen sich den Leihquartier annehmen. Im Oberhaufe hat Lord Devonport am 23. d. Mts. noch einmal mit Nachdruck auf die Notwendigkeit hingewiesen, mit den Seehensmitteln (pariam anzugehen. Er sagte, die Regierung solle es noch einmal mit der freiwilligen Rationierung versuchen. Die zwangsweise Rationierung habe den einen Nachteil, daß es acht Wochen dauere, ehe sie durchgeführt werden könne. Vor allem sei eine Einschränkung des Brotverbrauchs notwendig.

## Norwegen.

Die Bemerkung wegen der deutschen Sperre im Eismeer nimmt zu. Eine Interpellation im Storting verlangte von der Regierung (schonige Maßnahmen, um die durch die Sperre bedrohte Frühjahrsfischerei, namentlich den Seehundfang, zu schützen. Rüste sie eingestellt worden, so bedeute das einen Verlust von 23 Millionen und ein unermeßliches Unglück für Finnmarken. Eine Fischergilde von 250 Schiffen mit 2500 Fischern würde außer Damm gesetzt. Der Minister des Auswärtigen antwortete: Die norwegische Regierung hat bei

dem deutschen Gesandten Protest gegen die Eismeerperrre eingelegt. In dem Protest wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Fänge und Fischereien in Finnmarken außerhalb der Territorialgewässer vorgehen müßten und daß die norwegischen Hoheitsrechte bis vier Seemeilen von der Küste entfernt gingen.

## Amerika.

Wie es scheint, macht man in den Vereinigten Staaten die größten Anstrengungen, auch Brasilien in den Krieg zu ziehen. Der New York Herald behauptet wenigstens, in der öffentlichen Meinung Brasiliens herrsche Empörung wegen des schwächlichen Tones des offiziellen Protestes gegen den Tauchbootkrieg und man wünsche allgemein einen Bruch mit

England nur noch frisch verkauft werden. Dagegen wird das holländische Halbprodukt, geläutertes Rüchelschiff, nach Berechnung in Hannover, weiterverarbeitet. Die verarbeiteten im Handel befindlichen Rüchelschiffen, deren Verkauf noch einige Wochen dauern dürfte, kommen aus der Zeit vor der Rationierung.

## Von Nah und fern.

Der erste Brief des Prinzen Friedrich Karl von Preußen enthält folgende Schilderung seiner Verwundung und Gefangennahme: Im Luftkampf wurde mir über den feindlichen Linien in den Rotor geschossen, etwa 4 Kilometer vor unseren Linien. Ich hatte einen Kampf mit einem Engländer und wurde aus den Wolken rüdwärts von einem zweiten an-

## Coucy le Chateau.

Zur Sprengung der bombenzerreßten Gewölbe des Schlosses.



Das wir den untern Gegnern überlassen Ge- landestreifen im Westen auf jede Weise militärisch undsaubar machen, geriet den Feinden zu hohem Bedrueh. Natürlich reden sie dabei wie üblich von 'Bombardement' und ähnlichen schönen Sachen. Auch die Amerikaner schlossen sich erst diesem Wutschrei an. Ganz besonders hat es ihnen die Salobrunne von Coucy angetan. Diese Ruine liegt zwischen

Chaux und Soissons und ist in Frankreich bisher fast unbekannt geblieben. Jetzt nachdem sie gebombt wurde, soll sie plötzlich einen eigenartigen kulturhistorischen Wert besitzen. Die Zerstörung der bombenzerreßten Gewölbe war eine absolute militärische Notwendigkeit, das Schloss selbst hatte nicht mehr kulturhistorischen Wert als Dugende von anderen Ruinen auch.

Deutschland. Die Entschlüsse des Kongresses in Washington dürften von entscheidender Bedeutung auf die Lage in Rio de Janeiro sein.

In Mexiko sind schwere Unruhen ausgebrochen. Nach Texas kommende Reisende erzählen, daß in der Gegend der Orifelder bei Minilla im Staate Veracruz eine Schreckensherrschaft aufgerichtet sei, alle Tätigkeit bei den Orifeldern sei seit dem 1. März eingestellt, viele Menschen seien von den Revolutionären getötet worden, unter ihnen der englische Direktor der Orifelder und sein englischer Kassierer.

## Volkswirtschaftliches.

Verbot schädlicher und unnützer Konventionen. Seit langem wird Frage darüber geräth, daß Fische und Seewalrhäute, die sich den Winter über halten könnten, unabhing der Konventionierung unterworfen würden, damit gewisse Industrien-Gewinne herausziehen könnten. Diese Vorwürfe sind zum Teil begründet. Es sind jetzt, wie die Mitteilungen aus dem A. G. N. bekanntgemacht, Vorkehrungen getroffen worden, um die Wiederholung derartiger Konventionen unmöglich zu machen. Für die Konventionierung von Fischen und Walfischen in Kraft getreten, die nur noch eine beschränkte Verarbeitungsweise (Wolterei, Salz) zulassen. Gegen die überhandnehmende Konventionierung von Walfischen wird mit aller Energie vorgegangen. Die Walfische dürfen

gegriffen. Ich ging sofort in Kurven herunter gegen unsere Linien, doch kam ich bei dem starken Gegenwind nicht mehr ganz herüber. Beim Landen wurde ich in der Luft in den rechten Fuß geschossen. Ich machte aber trotzdem eine landere Landung, an der Freyberg (gemeint ist Hauptmann Frey, v. Freyberg, der frühere Fluglehrer des Prinzen) seine Freude gehabt hätte. Zum Verhängen der Waidhunde hatte ich keine Zeit mehr, da ich aus den Gräben stark beschossen wurde. Als ich fortannte, erhielt ich einen Schuß in den Rücken durch den Magen und wurde gefangen.

Schutz des Ingenieurtitels. Eine Kaiserliche Verordnung, auf Grund welcher die Bezeichnung 'Ingenieur' Nachschuß erhält, ist in Osterreich erlassen worden. Dieser Titel darf in Zukunft nur noch von Personen geführt werden, die eine technische Hochschule absolviert und die Staats- oder Diplompromotion abgelegt haben. Für Personen ohne diese Vorbildung, insbesondere auch für die Absolventen der technischen Mittelschulen sind Übergangsbefimmungen vorgesehen.

Der Koffer des Grafen Bernstorff, den die Behörden in Dablar beschlagnahmt hatten, wurde im Londoner Andwärtigen Amt in Gegenwart des schwedischen Gesandten, der mit der Wahrung der deutschen Interessen in

England betraut ist, geöffnet. Aber den Inhalt des Koffers wurde der Öffentlichkeit nichts mitgeteilt.

Deutsche Kinder in Holland. Der altkatholische Erzbischof von Utrecht hat 75 altkatholische Schulkinder aus Deutschland für vier Wochen nach Holland zwecks besserer Ernährung eingeladen. Die Kinder werden in altkatholischen Familien in Utrecht und Schiedam, sowie in den Ferienkinderheimen der altkatholischen Kirche Hollands untergebracht.

Von Pommerns Hindenburgspende. Mit den in den letzten Wochen nach Essen-Land versandten Festwochen folgen die bisherigen Sendungen aus Pommerns Hindenburgspende auf über 390 000 Pfund an.

Gefängnisbrand in Stuttgart. In Stuttgart brannte nachts das Gefängnis der Stadt-direktion nieder. Die Gefangenen konnten vorher in Sicherheit gebracht werden. Der Gesamtschaden ist bedeutend.

Das neue Polen. Über die Geschäfts-sprache der Stadtverwaltungen im General-gouvernement Warschau, ausgenommen die Landeshauptstadt Warschau, bestimmt eine Ver-ordnung das Folgende: Die Geschäftssprache ist polnisch, ebenso für alle Bekanntmachungen, An-ordnungen, Veröffentlichungen und Urkunden. Jedoch ist im Schriftverkehr mit den deutschen Behörden stets eine beglaubigte deutsche Aber-setzung beizufügen. — Mit dem 1. April hat die durch Verordnung vom 9. Dezember des Vor-jahres errichtete polnische Landesbankanstalt ihre Tätigkeit aufgenommen. Damit tritt ein großes staatliches Finanzinstitut ins Leben, das die polnische Währung einführt und Ordnung in die gegenwärtigen, unheilbar gewordenen Geldumlaufverhältnisse bringen soll. Das End-ziel des Finanzinstituts, das für das gesamte Wirtschaftsleben Polens die größte Bedeutung hat, ist die gänzliche Ausschaltung des Rubels als gebräuchliches Zahlungsmittel in Polen.

## Zeichnet die sechste Kriegs-anleihe!

Grey erblindet. Der ehemalige englische Ministerpräsident Grey, ein eifriger Vertreter des Kriegsgedankens in England, ist nach den Verichten Londoner Blätter von posthämorrhagischer Erblindung befallen, die auch durch eine Operation nicht behoben werden kann. Die Ärzte bezeichnen Greys Zustand wegen einer gleich-zeitig auftretenden Herzkrankheit als lebens-gefährlich.

Die englischen Amazonen. Die zwei ersten englischen Bataillone weiblicher Krieger-truppen unter dem Kommando der Weiber-obersten Miss Astinon und Miss Finlay sind Schweizer Meldungen zufolge angekommen und stehen zur Abreise nach der französischen Front bereit.

Für die neue Zeit einen neuen Kalender begehrt man in Russland. Die Petersburger Stadtverwaltung hat die provisorische Regierung ersucht, den gregorianischen (auch bei uns geltenden) Kalender in Russland einzuführen.

## Gerichtshalle.

Kassel. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Instrumentenmacher und Radmacher Ludwig Deh-merden gemeingefährlicher Erpressungen, Grabschändungen und zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Verbot. Delle hatte vor einigen Monaten schamlose Erpressungsbriefe an die Wäner von Fabrikanten geschickt und unter Androhung von Tod oder Schändung der Grabstätten große Summen zu erlangen versucht.

Magdeburg. Das Landgericht verurteilte im Berufungsverfahren die Wälbhändlerin Th. Baum und ihre Stiefschwester Anna Heyrich, die gemein-schaftlich Vollmilch mit einem Wasserzusatz von 20 bis 40% verkauft hatten, zu 6 Wochen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe bzw. 3 Wochen Gefängnis und 150 Mark Geldstrafe. Das Schöffengericht hatte die Angeklagten in erster Instanz nur zu der genannten Geldstrafe verurteilt.

## Blumen und Kränze im Altertum.

Blumen und Kränze im Altertum. Von Oskar Hagbard. Die Ägypter, das alte Kulturvolk, sind durch-aus nicht das häßliche und ernste Volk gewesen, für das sie im allgemeinen gelten, sondern sie waren recht lebenslustige Leute, die viele Feste feierten, bei denen sie sich und ihre Häuser mit Kränzen und Blumen schmückten. Somit sind sie's auch wieder, von denen uns, wie bei so vielen anderen noch heute gebräuchlichen Dingen und Sitten, die erste Kunde wird über Blumen und Blumenpflege sowie über Kränz-herstellung. Mit besonderer Vorliebe legten sie die weiße und blaue Seerose, die jedesmal herrlich in Blüte stand, wenn der Nil nach den starken Regengüssen weithin das Land über-schwemmte. Der griechische Geschichtsschreiber Herodot fand bei einer Reise in Ägypten dort noch eine andere Seeroseart, die rosenrote, deren Blüte stark nach Anis duftet. Die weiße Seerose spielte im täglichen Leben eine so große Rolle, daß sie Bildhauerei und Malerei, ja sogar die Baukunst tiefgehend beeinflusste. Auf Profanbildern und auf Göttergemälden sehen wir die weiße Wasserrose, den heiligen Lotus. Was uns die Rose ist, das war den alten Ägyptern die Blüte des Lotos. Mit ihr er-zierten sich Liebende, mit ihr schmückten sich schöne Damen, mit ihr bot man belaudenden Freunden ein Zeichen des Wohlkommens. Später wurde es sogar Sitte, den Gästen einen Kranz von Lotosblüten um den Hals zu hängen und ihr Haupt mit Blumengewinden zu schmücken, aus denen das Wohlwille über die Lippen

herabhing. Die in der Totenstadt beigelegten Blumen wurden mit Kränzen umwunden, in denen der Lotos vorherrschte.

Als eine andere, gemiffermaßen dem alten Ägypten zugehörnde Pflanze ist der Papyrus allgemein bekannt. Kleine Reste von Cir-culanen an aufgefundenen Mumien haben den Beweis erbracht, daß im alten Ägypten auch noch andere Blumen kultiviert worden sein müssen. Man fand winzige Überbleibsel des arabischen Jasmin, einer westasiatischen Pflanze Ritterspornart und der heigenblättrigen Malve, ferner von der Pfefferminze und der asiatischen Kornblume.

Aus den bisherigen Ausgrabungen geht hervor, daß Göttern und Kränze im alten Ägypten nicht unbekannt waren. Bei Nach-forschungen in den Katakomben von Theben hat sich aber herausgestellt, daß die alten Ägypter auch Blumenkränze kannten. Die bei Mumien gefundenen Sträuße sind aus Feld- und Garten-blumen, Laubbäulern und Beedeln der Dattel-palme so gebunden, wie man noch heute im Orient Blumenkränze macht, d. h. die Pflanzen sind mit Paß um einen Stab gewickelt, der zuvor selbst mit Paß hüßlich umflochten war. Blumenkränze wurden auch benutzt zur Aus-schmückung von Festräumen, sie prangten dann in Alabastervasen und in Leuchtrigen. Zur weiteren Dekoration dienten, wie schon eingangs dieser Zeilen erwähnt, Blumengewinde, und die Festlichmacher selbst schmückten sich auch reich mit Blumen, indem sie Paß und Paß mit Göttern umschlangen und auf dem Kopf Stren-kränze trugen. Das macht ersichtlich, daß der

Bedarf an Blumengewinden und Kränzen beträchtlich war, und daher war der Beruf der Blumenbinder ein ebenso einträglicher wie angelehener.

Von den alten Ägyptern übernahmen die griechischen Eroberer die Sitte des Blumen-schmucks. Eine Reihe griechischer Schriftsteller berichtet namentlich über die Verwendung von Kränzen. Bei besonders feierlichen Gelegen-heiten trug man gern goldene Kränze. Mit solchen gingen vor allem die durch ihre Schwelgereien berühmten gewordenen Sybariten recht verächtlicherisch um. Bei ihren zahlreichen großen öffentlichen Schmausereien wurden die-tenigen, die zu den Gastmählern die größten Beiträge geleistet, sowie die Köche, welche die leckersten Speisen zubereitet hatten, mit goldenen Kränzen beschenkt.

Den Brauch, sich bei Festen mit Blumen zu schmücken, übernahmen von den Griechen dann die Römer. Auch die Gräber wurden im Altertum mit Blumen geschmückt. Die Gektira des So-phokles sagt doch einmal: Als ich an das Grab des Paters kam, sah ich, daß der Rand mit Blumen aller Art bedeckt war. Vergil läßt den Aeneas auf das Grab seines Vaters Anchises purpurne Blumen streuen. In einer Elegie des Tibullus (61-15 vor Chr.) heißt es u. a.: Hast Du gut gewesen, so werden Deine alten Freunde alljährlich Deinen Grab-hügel mit Blumengewinden schmücken. Sogar das Grab des Arminischen Kero soll, wenn man seinem Biographen Sueton glauben darf, von Reuten noch sehr reichlich mit Blumen ge-schmückt worden sein.

G. d. A.

**Pulsnißer  
Korbmann kommt!**  
**1 Schwarzer Dachshund**  
ist am Sonntag zugekauft.  
Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen  
Lesche, Cunnersdorf Nr. 19.



**Der Raucher**  
erfrischt seine Zunge am besten  
durch Wäber-Tabletten; sie  
schmecken vorzüglich und schüt-  
zen zugleich vor Erkältung  
und deren Folgen.  
In allen Apotheken und Drogerien 20. 1.-  
**Wäber-  
TABLETTEN**

**Zum Beginn**  
des neuen Schuljahres  
empfiehlt  
**Lesebücher  
Rechenbücher  
Schreibhefte  
Bibeln  
Katechismen  
Zeichenblocks  
Federkasten  
Stahlfedern  
Bleistifte  
Aufgabenhefte  
Radiergummi  
usw.**  
**Herm. Rühle  
Buchhandlung**

**Schlacht- und  
Handelspferde**  
kauft jederzeit

**Max Wels, Ross-Schlächtere**  
Gomitz-Lausa.  
Fernsprecher Hermdorf Nr. 1.  
Bei Unglücksfällen steht Transportwagen  
zur Verfügung.

Die an der **Nadeburgerstraße** liegenden  
eingedauten

**Baustellen**  
sind im Ganzen oder geteilt zu verkaufen.  
Nähere Auskunft erteilt  
**Max Walther  
Großkrilla.**

**Versandt-Kartons**  
zum Verpacken der Liebesgaben und  
zum Versandt von Flüssigkeiten aller  
Art empfiehlt  
**Herm. Rühle, Buchhandlung.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergesslichen  
Söhnchens

**Heinz**

drängt es uns, Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten  
für die uns so wohlthuenden Beweise der Liebe und Teilnahme bei  
dem so schmerzlichen Verluste unseren

**innigsten Dank**

auszusprechen.

Besonders danken wir noch Herrn Pfarrer Werner für die  
tröstenden Worte und Herrn Oberlehrer Georgi mit dem Kirchen-  
chor für die schönen Gesänge.

Dir aber lieber Heinz rufen wir ein „Ruhe sanft in dein viel  
zu frühes Grab nach.“

Ottendorf-Okrilla, 12. April 1917.

Die tieftrauernden Eltern  
**Otto Schlegel und Frau**  
nebst allen Hinterbliebenen.

**Pachtland.**

Die Pächter des Landes am Bahnhof Cunnersdorf werden  
hierdurch veranlaßt, die Grenzen ihrer Pachtflächen an den  
Ecken mit Pfählen abzustechen und ihr Pachtland mit ihren  
Namen zu bezeichnen.

Auch ist das Abladen von Schutt und Asche, sowie das  
Entnehmen von Sand bei Strafe verboten.

Die Besitzer  
**Walther und Kemma.**



**Tag und Nacht sinnen diese  
für ihr Vaterland!**

Läßt es da Dein Gewissen zu, dabei zu  
nörgeln und nicht mit Deinem Gelde zu helfen?

Soeben erschienen:

**Der Klein-Gemüsebau  
für den eigenen Haushalt.**

Als wichtiger Beitrag zur Volksernährungsfrage  
nach langjährigen Erfahrungen zusammengestellte  
praktische Ratschläge für Anfänger, Anstalten, Be-  
höörden, Schulen, Schrebergärten-Vereinigungen usw.  
von

**Fr. Matthes, Gartenbaubetrieb, Ottendorf-Okrilla.**

Begutachtet von der Zentralstelle Dresden  
des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz.

Preis 25 Pfg.

Zu haben in der Buchhandlung Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

**Ein Jungvieh**

steht zum Verkauf  
Großkrilla Nr. 25.

**Rhabarber**

Queen Victoria, starke Pflanzen  
Stück 50 Pfg.

**Grafe's Baumschulen**  
Lausa bei Dresden.

Aufdrucke  
auf  
Trauer-  
Schleifen

**Trauerbriefe**

und

Trauer-  
karten

nebst

Gleichnissen

innerhalb

2 Stunden

in

Buchdruckerei

**Hermann Rühle**

Ottendorf-Okrilla

**Pflaumen**

hochstämmige Pflaumenbäume,  
große blaue Hauspflaumen und  
zeitige Sorten empfiehlt

**Grafe's Baumschulen, Lausa.**

**Gebliche Haarzöpfe**

werden gewissenhaft nachgefärbt.

**A. Ross,**

Barbier u. Friseur.

**Wentbehrlicher Gebrauchsartikel**  
**Näh-Maschine „Stepperin“**

D.R.G.M. Jedermann kann mit  
dieser Nähmaschine ohne besondere Vorkennt-  
nisse arbeiten; zerrissenes Schuhwerk,  
Fahrradmäntel, Hügel, Geislinge,  
Bierde- und Wagentenden etc. selbst  
reparieren. Schöner Steppstich wie  
mit Maschine. Zahlreiche Anerken-  
nungen. Verpackt und vollst. mit  
verschiedenen Nadeln **Mark 2.50.**  
Nachnahme oder Voreinsendung durch  
**Mag. Juder, Fürth i. B. 194,**  
Theresienstraße 44.

Hochwillkommene Liebesgabe  
für unsere Feldgrauen.

Feldpost

**Rheuma-**

**Dr. Reiss's  
RHEUMASAN**

Schmerzstillend

1. 1. 20 u. 2. 10 in Apotheken

**Leder-**

**Schreib-Garnituren**

ins Feld empfiehlt in reichhaltiger Auswahl  
**Buchhandlung Hermann Rühle,**  
Ottendorf-Okrilla.

